



Hausgottesdienst

3. Sonntag der Osterzeit



Vor Beginn der Feier vorbereiten:

- Gotteslob
- Evtl. Heilige Schrift
Die Texte aus dem Buch der Bibel vorzutragen, hat einen besonderen Wert, weil es die Unverfügbarkeit des Wortes Gottes deutlicher zum Ausdruck bringt.
- Kerze (Osterkerze)
- Kreuz, Blumen





Eröffnung

Wir versammeln uns um den Tisch, auf dem die Kerze steht. Die Kerze wird jetzt entzündet.

Gemeinsames Lied: GL 329 „Das ist der Tag, den Gott gemacht“

oder

GL 771 „Nun freut euch hier und überall“ (vor allem 2. Strophe)

1. Nun freut euch hier und ü - ber - all, der
im Tod bracht er den Tod zu Fall und
Herr ist auf - er - stan - den,
macht die Höll zu - schan - den. Des
Le - bens Le - ben le - bet noch; sein Arm hat al - ler
Fein - de Joch mit al - ler Macht zer - bro - chen.

2. Die Morgenröte war noch nicht / mit ihrem Licht vorhanden; /
und siehe, da war schon das Licht, / das ewig leucht, erstanden. /
Die Sonne war noch nicht erwacht, / da wachte und ging auf voll Macht /
die unerschaffne Sonne.
3. O Lebensfürst, o starker Held, / von Gott vor Zeit versprochen, /
vor dir die Hölle niederfällt, / da du ihr Tor zerbrochen. /
Du hast gesiegt und trägst zum Lohn / ein allzeit unverwelkte Kron /
als Herr all deiner Feinde.
4. Ich will von Sünden auferstehn, / wie du vom Grab aufstehest; /
ich will zum andern Leben gehn, / wie du zum Himmel gehest. /
Dies Leben ist doch lauter Tod; / drum komm und reiß aus aller Not /
uns in das rechte Leben.

T: nach Paul Gerhardt 1653, M: Johann Crüger 1653





- V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
- A: Amen.
- V: Der auferstandene Herr Jesus Christus ist in unserer Mitte. Er schenkt uns seinen Frieden.
- A: Amen.
- V: Mit Beginn des Frühjahrs grüßt uns bereits am Morgen die aufgehende Sonne mit ihren Strahlen und schenkt uns für den neuen Tag ihr freundliches Licht. Durch die aufscheinenden Sonnenstrahlen verschwindet die Nacht, „in der niemand mehr wirken kann“ (Joh 9,4). In Jesus Christus, der jetzt hier gegenwärtig ist, erscheint das Licht Gottes auch in unserem Leben und beendet die Nächte des Zweifels und der Vergeblichkeit. Ihn, unseren Herrn, begrüßen wir:

Christus-Rufe

- V: Herr Jesus, du kommst uns in den langen Nächten des Lebens entgegen.
Herr, erbarme dich.
- A: Herr, erbarme dich. *Oder: einen Kyrie-Rufe aus **GL 154-157***
- V: Herr Jesus, du bist der Morgenstern, der in Ewigkeit nicht untergeht.
Christus, erbarme dich.
- A: Christus, erbarme dich.
- V: Herr Jesus, du schenkst uns dein Wort der Ermutigung und des Trostes.
Herr, erbarme dich.
- A: Herr, erbarme dich.

Eröffnungsgebet

- V: Gott, unser Vater,
du hast deinen Sohn aus dem Tod erweckt.
Er ist der Morgenstern, der in Ewigkeit nicht untergeht.
Lass in den langen Nächten unserer Not
Christus, das Licht, aufscheinen, das uns den Weg zum Leben führt.
Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus,
deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.
- A: Amen.





Wortgottesdienst

Es folgen die Lesungen des 3. Sonntags der Osterzeit A in ihrer Gänze oder in einer Auswahl.

Lesung: Apg 2,14.22b-33

L: Lesung aus der Apostelgeschichte

Am Pfingsttag trat Petrus auf, zusammen mit den Elf; er erhob seine Stimme und begann zu reden: Ihr Juden und alle Bewohner von Jerusalem! Dies sollt ihr wissen, achtet auf meine Worte! Jesus, den Nazoräer, einen Mann, den Gott vor euch beglaubigt hat durch Machttaten, Wunder und Zeichen, die er durch ihn in eurer Mitte getan hat, wie ihr selbst wisst – ihn, der nach Gottes beschlossenen Willen und Vorauswissen hingegeben wurde, habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen ans Kreuz geschlagen und umgebracht.

Gott aber hat ihn von den Wehen des Todes befreit und auferweckt; denn es war unmöglich, dass er vom Tod festgehalten wurde. David nämlich sagt über ihn: Ich hatte den Herrn beständig vor Augen. Denn er steht mir zur Rechten, dass ich nicht wanke. Darum freute sich mein Herz und frohlockte meine Zunge und auch mein Leib wird in Hoffnung wohnen; denn du gibst meine Seele nicht der Unterwelt preis, noch lässt du deinen Frommen die Verwesung schauen. Du hast mir die Wege zum Leben gezeigt, du wirst mich erfüllen mit Freude vor deinem Angesicht.

Brüder, ich darf freimütig zu euch über den Patriarchen David reden: Er starb und wurde begraben und sein Grabmal ist bei uns erhalten bis auf den heutigen Tag. Da er ein Prophet war und wusste, dass Gott ihm einen Eid geschworen hatte, einer von seinen Nachkommen werde auf seinem Thron sitzen, sagte er vorausschauend über die Auferstehung des Christus: Er gab ihn nicht der Unterwelt preis und sein Leib schaute die Verwesung nicht. Diesen Jesus hat Gott auferweckt, dafür sind wir alle Zeugen. Zur Rechten Gottes erhöht, hat er vom Vater den verheißenen Heiligen Geist empfangen und ihn ausgegossen, wie ihr seht und hört.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.





Antwortpsalm: Psalm 16, 1-2.5.7-10 (GL 639, 3 + 4)

Kv: „Behüte mich, Gott, behüte mich, denn ich vertraue auf dich;
mein ganzes Glück bist du allein.“ (vgl. **GL 649,2**)

Behüte mich, Gott, denn bei dir habe ich mich geborgen! /
Ich sagte zum HERRN: Mein Herr bist du,*
mein ganzes Glück bist du allein.

Der HERR ist mein Erbanteil, er reicht mir den Becher,*
du bist es, der mein Los hält.

Kv

Ich preise den HERRN, der mir Rat gibt,*
auch in Nächten hat mich mein Innerstes gemahnt.

Ich habe mir den HERRN beständig vor Augen gestellt,*
weil er zu meiner Rechten ist, wanke ich nicht.

Kv

Darum freut sich mein Herz und jubelt meine Ehre,*
auch mein Fleisch wird wohnen in Sicherheit.

Denn du überlässt mein Leben nicht der Totenwelt;*
du lässt deinen Frommen die Grube nicht schauen.

Kv

Lesung: 1 Petr 1, 17-21

L: Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Petrus.

Schwestern und Brüder!

Wenn ihr den als Vater anruft, der jeden ohne Ansehen der Person nach seinem Tun beurteilt, dann führt auch, solange ihr in der Fremde seid, ein Leben in Gottesfurcht! Ihr wisst, dass ihr aus eurer nichtigen, von den Vätern ererbten Lebensweise nicht um einen vergänglichen Preis losgekauft wurdet, nicht um Silber oder Gold, sondern mit dem kostbaren Blut Christi, des Lammes ohne Fehl und Makel. Er war schon vor Grundlegung der Welt dazu ausersehen und euretwegen ist er am Ende der Zeiten erschienen.

Durch ihn seid ihr zum Glauben an Gott gekommen, der ihn von den Toten auferweckt und ihm die Herrlichkeit gegeben hat, sodass ihr an Gott glauben und auf ihn hoffen könnt.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.





Ruf vor dem Evangelium

Zum Ruf vor dem Evangelium wählen Sie aus den Gotteslob-Nummern 175, 176, 724 und 725 einen Halleluja-Ruf aus, der Ihnen gut bekannt ist und den Sie leicht singen können.

Evangelium: Joh 21, 1-14

V: *(Kreuzzeichen)* Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal, am See von Tiberias, und er offenbarte sich in folgender Weise.

Simon Petrus, Thomas, genannt Didymus, Natanaël aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen. Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts.

Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr keinen Fisch zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas finden. Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es.

Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war, und sprang in den See. Dann kamen die anderen Jünger mit dem Boot – sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt, nur etwa zweihundert Ellen – und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her.

Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot liegen. Jesus sagte zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt! Da stieg Simon Petrus ans Ufer und zog das Netz an Land. Es war mit hundertdreißig großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht.

Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte ihn zu befragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch.

Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Es kann nochmals der Halleluja-Ruf gesungen werden.





Meditation zu den biblischen Lesungen

Achtsam für die Zeichen der Zeit – und flexibel

Das heutige Evangelium gewährt spannende Einblicke in frühe Kirchenpolitik – überraschend aktuell! Das Johannesevangelium endete nämlich ursprünglich einmal VOR der heutigen Erzählung. Später entstand ein neues Schlusswort. Dessen Beginn bildet das heutige Evangelium.

Bestimmt haben Sie darin Vertrautes entdeckt. Zum Beispiel den Jünger, den Jesus liebte. Der lieferte sich am Ostermorgen einen Wettlauf mit Petrus zum Grab – und glaubte als Erster! Auch heute ist er der Erste, der Jesus erkennt. Oder das Kohlenfeuer am Ufer. Das erinnert an das Kohlenfeuer in Jerusalem, an dem Petrus Jesus verriet. Heute jedoch schwimmt Petrus Jesus entgegen. Oder das Mahl aus Brot und Fischen. Das erinnert an den Jungen und die Brotvermehrung in Galiläa – eine Ahnung vom Leben in Fülle wie das volle Netz heute am See.

Das neue Schlusswort verfolgt eine Absicht. Denn die Situation der Christen, die das Johannesevangelium überlieferten, veränderte sich. Da gab es ursprünglich wenig Interesse an Gremien, Strukturen und Leitung. Aber mit den Jahren kamen andere Gemeinden in den Blick. Dort war Petrus wichtig. Jemand sollte die verschiedenen Gemeinden zusammenhalten. Das Schlusswort ist bemüht um Loyalität zu Petrus. Er ist derjenige, der das volle Netz zusammenhält, ohne dass es reißt.

Wir erfahren also schon im Neuen Testament, dass Gemeinden nicht stehen geblieben sind. Sie erkannten die Zeichen der Zeit. Heute erleben wir schon den sechsten Sonntag ohne öffentlichen Gottesdienst. Wir feiern Gottesdienst als Hauskirche. Auch wir sind achtsam für die Zeichen der Zeit. Und flexibel.

Auch ohne Corona steht unsere Kirche vor vielen Herausforderungen. Da sind uns die Christen aus dem Johannesevangelium näher als gedacht: Sie überlieferten ihr altes Evangelium weiter – mit einer neuen Sicht. Denn die Überlieferung ist nicht fertig und braucht immer wieder den Anschluss an die Gegenwart.

Und noch etwas macht Mut: Das neue Schlusswort zum alten Johannesevangelium bringt ganz verschiedene Typen zusammen. Zum Beispiel den Jünger, den Jesus liebte. Er ist ein spirituelles Vorbild, was Glauben heißt. Auch heute erkennt er als Erster Jesus am Ufer. Petrus, der Jesus verraten hat, bekommt heute eine neue Chance und wächst über sich hinaus. Sie haben miteinander gearbeitet – und erfahren, dass die Arbeit nicht umsonst war, aber dass sie das Ergebnis nicht MACHEN können: Das Netz mussten sie selber auswerfen. Dass es übertoll ist, ist ein Geschenk.

Was ist Ihnen persönlich in dieser österlichen Zeit als Geschenk unerwartet ins Netz gegangen? Diese Osterzeit ist ja ganz anders als gedacht – aber bestimmt nicht leer... Welches Geschenk wird unserer Kirche ins Netz gehen, wenn sie sich den Zeichen der Zeit stellt und die alte Botschaft neu überliefert? Bei dieser Arbeit ist Platz für Jünger und Jüngerinnen, die früher verstehen – und für solche, die eine neue Chance bekommen und über sich hinauswachsen. Das heutige Evangelium lässt hoffen: Das Netz kann voller werden als gedacht!





Antwort auf Gottes Wort

Glaubensbekenntnis

V: Petrus sprach: Es ist der Herr! Im Glaubensbekenntnis wollen auch wir uns zum dreifaltigen Gott bekennen, der uns in Jesus menschlich nahe gekommen ist.

A: Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters:
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.





Sonntäglicher Lobpreis

Den Kehrvors singen oder sprechen wir gemeinsam:

A: Dir sei Preis und Dank und Ehre! (**GL 670, 8**)

V: Herr, lebendiger Gott,
wir stehen vor deinem Angesicht und preisen dich,
denn wunderbar sind die Taten, in denen du deine Liebe offenbarst.
So entbehren wir auch an diesem Tag nicht deiner Gegenwart.

A: Dir sei Preis und Dank und Ehre! (**GL 670, 8**)

V: Als die Nacht des Todes über deinen Sohn hereinbrach,
hast du ihn nicht allein gelassen.
Du hast ihn aus der Finsternis des Todes gerufen
und ihm das Leben gegeben, das kein Tod mehr nehmen kann.

A: Dir sei Preis und Dank und Ehre! (**GL 670, 8**)

V: Als die Nacht der Traurigkeit und Verzweiflung
über die Frauen, die am Kreuz ausharrten, hereinbrach,
ist dein Sohn, der Auferstandene, ihnen am leeren Grab begegnet.
Dein Wort vertreibt die Furcht und macht lebendig die Hoffnung.

A: Dir sei Preis und Dank und Ehre! (**GL 670, 8**)

V: Als die Nacht der Angst und der Hoffnungslosigkeit
über die Jünger auf dem Weg nach Emmaus hereinbrach,
hat dein Sohn ihnen das Wort der Liebe und das Brot des Lebens gereicht.
Dein Wort eröffnet den Sinn des Lebens und macht brennen die Liebe.

A: Dir sei Preis und Dank und Ehre! (**GL 670, 8**)

V: Als die Nacht der Not und des Zweifels
über die Jünger am See von Tiberias hereinbrach,
ist dein Sohn den Jüngern in der Morgenröte erschienen.
Dein Wort ermutigt in der Vergeblichkeit und macht stark den Glauben.

A: Dir sei Preis und Dank und Ehre! (**GL 670, 8**)

V: Dir, Gott im Himmel, sei Preis und Dank und Ehre.
Im Heiligen Geist mit vielen Gläubigen vereint,
singen wir dir, durch Jesus Christus, unser Loblied:





Gloria-Hymnus

GL 169 „Gloria, Ehre sei Gott“

oder:

GL 170 „Allein Gott in der Höh sei Ehr“

1. Al - lein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für
da - rum, dass nun und nim - mer - mehr uns rüh - ren
sei - ne Gna - de,
kann kein Scha - de. Ein Wohl - ge - fal - len Gott an uns
hat; nun ist groß Fried ohn Un - ter - lass,
all Fehd hat nun ein En - de.

- Wir loben, preisen, anbeten dich; / für deine Ehr wir danken, /
dass du, Gott Vater, ewiglich / regierst ohn alles Wanken. /
Ganz ungemessen ist deine Macht, / allezeit geschieht, was du bedacht. /
Wohl uns solch eines Herren!
- O Jesu Christ, Sohn eingeborn / des allerhöchsten Vaters, /
Versöhner derer, die verlorn, / du Stiller unsers Haders. /
Lamm Gottes, heiliger Herr und Gott, / nimm an die Bitt aus unsrer Not. /
Erbarm dich unser. Amen.

T: Nikolaus Decius (1523) 1525 nach dem „Gloria“ (4. Jh.),
M: Nikolaus Decius (1523) 1525 nach dem Gloria der Missa „Lux et origo“



Fürbitten

V: Im Auferstandenen begegnet uns in allen Nächten unseres Lebens die Liebe und Menschenfreundlichkeit Gottes. Deshalb treten wir mit Freude vor Gottes Angesicht und beten:

- „Du zeigst mir die Wege zum Leben“: Für die Frauen und Männer, die in diesen Tagen in Politik und Beratung weise Entscheidungen für das Wohl ihrer Staaten treffen müssen.
– *kurze Stille* –

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Oder: GL 182: „Du sei bei uns in unsrer Mitte, sei du bei uns, Gott.“

- „Am Morgen stand Jesus am Ufer“: Für die Menschen in systemrelevanten Berufen, die seit Wochen unermüdlich ausharren und sich tatkräftig für das Gemeinwohl einsetzen.
– *kurze Stille* – A:
- „Durch ihn seid ihr zum Glauben gekommen“: Für alle Glaubenden, die mit Sehnsucht die gemeinschaftliche Feier des Gottesdienstes und der Sakramente erwarten.
– *kurze Stille* – A:
- „Jesus sagte: Kommt her“: Für alle Menschen, denen es am Nötigsten zum Überleben fehlt, und für jene, die sich für den Frieden in der Welt einsetzen.
– *kurze Stille* – A:
- „Es ist der Herr“: Für ... (*Fügen Sie auch gerne noch eigene Anliegen ein.*)
– *kurze Stille* – A:
- „Du erfüllst mich mit Freude vor deinem Angesicht“: Für die Verstorbenen der Corona-Pandemie und für alle unsere Angehörigen, die in ihrem Leben auf Gottes Verheißungen vertraut haben.
– *kurze Stille* – A:

V: Alle unsere Anliegen fassen wir in dem Gebet zusammen, das Christus uns zu beten gelehrt hat:

A: Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.





Danklied

GL 798 „Durch das Dunkel hindurch“

oder

GL 337 „Freu dich, erlöste Christenheit“



1. Freu dich, er - lö - ste Chri - sten - heit, freu
2. Drei Ta - ge nur hielt ihn das Grab, freu
3. Die Wun - den rot, jetzt o wie schön, freu
4. Die Sei - te, die ge - öff - net war, freu



dich und sin - ge, der Hei - land ist er -
dich und sin - ge, er warf des To - des
dich und sin - ge, wie Sonn- und Mond - glanz
dich und sin - ge, zeigt sich als Him - mels -



stan - den heut, Hal - le - lu - ja.
Fes - seln ab, Hal - le - lu - ja.
an - zu - sehn, Hal - le - lu - ja.
pfor - te dar, Hal - le - lu - ja.



1.-7. Sing fröh - lich: Hal - le - lu - ja!

5. O Christ, nun feste Hoffnung hab, / freu dich und singe, /
auch du wirst gehn aus deinem Grab, / Halleluja. /
Sing fröhlich: Halleluja.

6. Das Weizenkörnlein nicht verdirbt, / freu dich und singe, /
wiewohl es in der Erde stirbt, / Halleluja. /
Sing fröhlich: Halleluja.

7. So wirst zum Leben du erstehn, / freu dich und singe, /
und deinen Heiland ewig sehn, / Halleluja. /
Sing fröhlich: Halleluja.

Text: 1.-2. Str.: Mainz 1787, 3.-4. Str.: Paderborn 1868,
5.-6. Str.: Regensburg 1881, 7. Str.: unbekannt
Melodie: Limburg 1838





Segensbitte

- V: Mit der Bitte um Gottes Segen beschließen wir unsere Feier.
Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
- A: Amen.
- V: Bleiben wir in seinem Frieden! Halleluja.
- A: Amen. Halleluja.



Dieser Hausgottesdienst wurde von der Abt. Liturgie, Erzbischöfliches Ordinariat München, erarbeitet. Der Impulstext wurde von Dr. Hildegard Gosebrink, Leiterin der Arbeitsstelle Frauen-seelsorge der Freisinger Bischofskonferenz, zur Verfügung gestellt.

Notensatz: Michael Wagner, Abt. Liturgie

